

Nicht mit rechten Dingen

Familienpsychologische Gutachter
machen bis zu sechs Hausbesuche.
Nicht der, von dem hier die Rede ist –
er schickt lieber seine Assistenten

Text
MORITZ HERRMANN

Illustration
JAN VAN DER VEKEN

**Eltern trennen sich,
streiten um die Kinder.**

**Das Gericht schickt in
solchen Fällen einen
Gutachter.**

**Martin Steiner ist einer
von ihnen. Aber so ganz
anders als die anderen**



Prozess, man muss sich Zeit nehmen, für die Eltern, für die Kinder, einfühlsam sein. Herr Steiner kann das aber nicht. Herr Steiner ist überall und nirgends.“

Der geschäftige Steiner dient sich der Justiz offensiv an. In einem Schreiben von ihm an das Thüringer Oberlandesgericht schlägt er eine Rahmenvereinbarung mit festem Stundensatz vor. In dem Brief, Betreff: Ökonomische Aspekte, schreibt er: „Eine weiterhin gute Auslastung meiner Praxis vorausgesetzt, werde ich dieses Angebot wohl auch längerfristig halten können.“ In der Regel berechnet er 2500 Euro bis 3200 Euro pro Gutachten. Damit liegt er oft mit weniger als 50 Prozent unter der Branchennorm. Steiner ist nicht nur günstig, nein. Er ist spottbillig. Ein Discounter unter den Sachverständigen.

Richter von Schmettau bekam Steiners bunte Flyer auch zugeschickt, sagte aber ab: „Ich hatte ein ganz schlechtes Gefühl.“

Steiner kennt die Schwächen des Systems und nutzt sie: Je schneller er liefert, desto häufiger wird er beauftragt. Gerichte müssen pro Woche zig Fälle wegurteilen. Akte auf den Tisch, Urteil im Namen des Volkes, Akte vom Tisch, nächste Akte.

Auf Anfrage schweigen sich die Gerichte über ihre Zusammenarbeit mit Steiner aus. In Pforzheim, Kirchheim unter Teck

INFO Gutachter

Im Jahr 2016 wurden in Deutschland 162.397 Ehen geschieden, davon waren 132.000 minderjährige Kinder betroffen. Hinzu kommt eine große Zahl von Trennungskindern, deren Eltern nicht verheiratet waren.

Seit der Gesetzesänderung von 2015 haben verschiedene Verbände unter der Leitung des Bundesministeriums für Justiz Qualitätsstandards für Gutachten formuliert.

Inzwischen müssen Gutachter ein Studium der Psychologie oder Medizin plus eine Psychotherapeutenausbildung vorweisen. Da Weiterbildung für Gutachter aber freiwillig ist, praktizieren manche auf dem Kenntnisstand von vor 20 Jahren. Wer sich über einen Gutachter beschweren will, findet keinen übergeordneten Ansprechpartner. Eltern können ein Zweitgutachten verlangen, dem stimmen die Familiengerichte jedoch selten zu. Betroffene finden im Netz einige Selbsthilfegruppen zum Thema familienpsychologische Gutachten.

und Celle, wo Steiner wiederholt im Einsatz war, möchte man sich nicht äußern. Die Amtsgerichte in Waiblingen und Saarbrücken mailen nur Grundsätzliches zum Ablauf der Gutachterbeauftragung zurück. Auf Details gehen sie nicht ein. In Nürtingen hat man die Zusammenarbeit still gekündigt.

Im Jahr 2004 war Steiner nach einer Beschwerdenflut die Zulassung bereits einmal entzogen worden. Er legte vor dem Berufungsausschuss für Ärzte und Psychotherapeuten Nordbaden Widerspruch ein, bekam seine Lizenz schließlich zurück. Seitdem hat er seinen Ton gegen Begutachtete, die Anzeige erstatten, verschärft. In einem Schreiben, das von Steiner aufgesetzt wurde, poltert der Gutachter, man solle mit der Stimmungsmache aufhören. Der Kläger und sein Anwalt seien „gut beraten“, sich künftig „nicht allzu sehr zu wehren“.

W

aldeck hat sich bis 2011 gewehrt. Er hat Stellungnahmen geschrieben, Zweit- und Drittgutachten eingeholt. Seine Ex-Frau wird in einer Einrichtung für Alkohol Kranke behandelt. Sie wurde am Ende doch für sorge-rechtsunfähig befunden. Seine beiden Söhne zogen wieder zu ihm. Sie sind inzwischen erwachsen, der ältere studiert. Man könnte sagen, dass Waldeck gewonnen hat, aber in dieser Geschichte gibt es keine Gewinner. Waldecks Gesundheit hat gelitten, er schiebt es auf den jahrelangen Druck, die Ungewissheit damals. Dem Gutachter kann er nicht verzeihen.

Wieso sollte er auch? Steiner ist weiterhin aktiv, er schafft ein irres Pensum. Obwohl in Karlsruhe ansässig, wird er auch in Hannover und anderswo beauftragt. Steiner weiß, dass die Amtsgerichte lokale Gutachter berufen. Deshalb hat er sich deutschlandweit beim Unternehmen Ecos Office Center eingemietet – virtuelle Büros, die nach dem Prinzip der Briefkastenfirma funktionieren, ab 65 Euro pro Tag. Mieter bekommen eine Adresse und eine eigene Telefonnummer, bedient von einer Receptionistin, müssen aber nicht anwesend sein. Die Mitarbeiter von Ecos notieren sich die Anfragen und leiten sie weiter. Bei Bedarf können Kunden ein Büro kurzfristig reservieren. Diese Räume



Eltern, die sich gegen schlechte Gutachten wehren, müssen oft jahrelang kämpfen. Und selbst wenn sie ihre Kinder zurückbekommen, fühlen sie sich kaum als Gewinner

sind karg, ein paar Tische, Stühle und Zimmerpflanzen, zweckmäßig hässlich. Hierhin lädt Steiner seine Fälle.

Das Büronetz macht es unmöglich, direkten Kontakt zu Steiner zu bekommen. Schriftliche Anfragen beantwortet er nicht, nirgends. Ruft man seine Dependence in Halle an, pausiert die Dame lange. Ja, man sei schon richtig, Herr Steiner könne vielleicht am Nachmittag ... Ach nein, man solle es ein andermal versuchen. In Freiburg, nur Minuten später: „Der Herr Steiner ist auf einem Termin, kommt aber bestimmt noch mal rein.“ Kurz darauf in Essen und Saarbrücken die gleiche Auskunft. Glaubt man den Telefonistinnen, schafft Steiner an einem Tag vier Termine in vier verschiedenen Bundesländern.

Zeit für einen Besuch in Karlsruhe, in der Hauptpraxis. Ein Drei-Etagen-Bau, an einer Kreuzung im Zentrum, viel Stuck, von der Sonne beschienen. Die Praxis befindet sich im Erdgeschoss, draußen Namensschild und Briefkasten, im Flur grüne Kakteen. Im Warteraum bespaßt eine Mutter ihr Kind. Und dann kommt er.

Fast zwei Meter groß, rotbraunes, fransiges Haar bis zur Schulter, babyblauer Pullover. Wie es denn jetzt weitergehe, fragt die Mutter. Man müsse halt einen Termin für den Hausbesuch verabreden, sagt Steiner. Es werde wohl eine Kollegin übernehmen, er selbst sei zu beschäftigt. Dann bemerkt Steiner den Reporter. „Ja, bitte!“ Er hört kurz zu, unterbricht dann ruppig: „Nein! Kein Interesse! Kein Interview!“ Er weist zur Tür. Verschwindet in seinem Büro, wirft die Tür zu. Steiner will nichts sagen, will nichts hören. Auch die Fragen, die man in den Briefkasten wirft und zusätzlich per Mail sendet, wird Steiner ignorieren. Der Gutachter will weitermachen wie bisher.

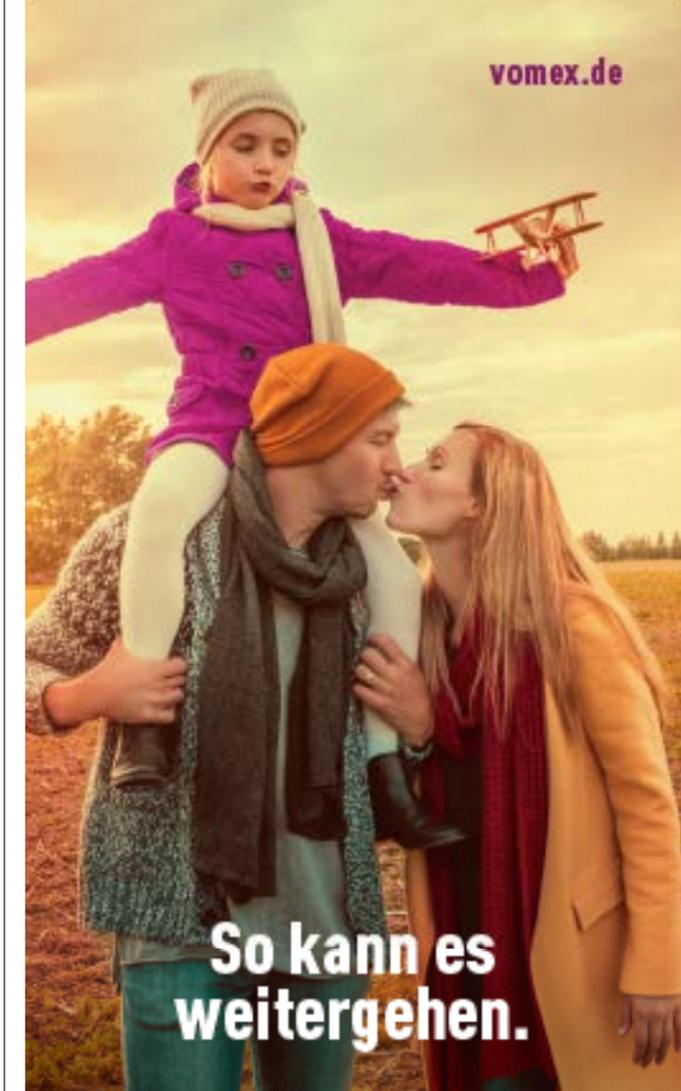
Denn es läuft nicht schlecht für Martin Steiner. Es läuft sogar ziemlich gut.



MORITZ HERRMANN, 30, ist Reporter aus Hamburg und recherchierte drei Jahre am Fall Steiner. Vieles von dem, was ihm Mütter, Väter und Kinder erzählten, konnte er nachfühlen, er ist selbst Trennungskind. Seine Eltern einigten sich damals ohne Gutachter und vergleichsweise friedlich. Heute sind sie befreundet

Foto: Privat

Gerichte haben viel zu tun: Akte, Urteil, nächste Akte. Wer seine Gutachten ruckzuck liefert, wird meistens erneut beauftragt



vomex.de

So kann es weitergehen.

Vomex
Hilft gegen Übelkeit
bei Magen-Darm-Infektion



Dosierung beachten!

* bei Kleinkindern max. 5 mg/kg Körpergewicht / 24 h
Vomex A® Sirup, 330 mg/100 ml, Wirkstoff: Dimenhydrinat. Anwendungsgebiete: Zur Vorbeugung und Behandlung von Übelkeit und Erbrechen unterschiedlichen Ursprungs, insbesondere bei Reisekrankheit. Warnhinweis: enthält Saccharose. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Klinge Pharma GmbH, 83607 Holzkirchen, www.klinge-pharma.com

